

5 1 1/2

M A F A M A A M.

Trauer-Spiel.

Anno 1668.

Funditus occidimus, nec habet For-  
tuna regressum!



## Inhalt des Spiels.

**M**aximian/ so ehemals mit dem Keyser Diocletian das Römische Reich verwaltet/ und sich hernach desselben mit seinem Collegen zugleich begeben/ suchet durch eine listige Rebellion sich des Regiments im Niedergange wieder anzumassen. Constantin aber/ der gleich damals den Niedergang beherrschet/ wird solches Beginmens durch seine Gemahlin Fausta/ des Maximians Tochter/ verwarnet. Deswegen er/ Constantin/ mit seinen Legionen wider den Maximian ausziehet; ihn in Marsilien/ dahin er sich gezogen/ belagert und nach der Stadt Eroberung mit dem Strang erwürgen läßt.

## Die Personen.

Maximian/ weyland Römischer Keyser/ der Faustens Vater.  
Constantin/ Römischer Keyser/ der Faustens Eh. Herr.  
Fausta/ Römische Keyserin/ Constantins Gemahlin / und Maximians Tochter.  
Menippus/ Maximians Rath/ ein Griechischer Philosophus.  
Aelius/ des Hercules Priester in Marsilien.  
Barbarius/ des Constantins Feld-Obrister.  
Eusebius/ des Constantins Kriegs-Rath/ ein Christ.  
Mamertinus/ des Constantins Redner.  
Chor der Marsilischen Jungfrauen.

## Hierzu kommen.

Die Gespänste.  
Des Hercules Tempel-Hüter.  
Die Römische Leibwacht.  
Die Africanische Leibwacht.  
Die Edel-Knaben.  
Die Stummen.

Der Schau-Platz ist ein prächtiger Saal in der Keyserlichen Burg zu Marsilien. Das Spiel beginnet mit Untergang der Sonnen/ und endet sich umb Mitternacht.

# Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Maximian.

**E**R ist angethan mit Keyserlichen Kleydern/ bekränzt mit  
seinem Lorbeer-Reiß/ und erzehlet in was glückseligen  
Zustand er gelebet; wie er sich desselben begeben; Nun aber wie-  
der drein zu kommen suche. Daran ihn zwar das Glück e hin-  
dere/ deswegen er sich zu den Höllischen Göttern wenden und  
in seiner Drangsal und hart-erduldenden Belagerung von ih-  
nen Trost und Rath erwarten wolle.

Zwenter Auftritt.

Maximian und Menippus.

Menippus bestärkt den Maximian in seinem Vorsage.  
Und ob zwar dieser noch etwas wancket/ so erhält er doch von  
ihm Befehl/ daß er zu einer Geister-Beschwehrung solle An-  
stalt machen.

Dritter Auftritt.

Maximian.

Indeß nun/ daß Menippus sein Zauber-Geräthe holt/  
betrachtet der Keyser noch weiter sein Unglück. Fast sich aber  
zu legt/ und bereitet sein Gemüthe zu künfftig-besorglichen  
Fällen.

Vierter Auftritt.

Menippus und Maximian.

Hierauf kömmt Menippus/ bringet Menschen-Gebeine/  
Todten-Köpfe/ Hirnschedel und Gebiß von wilden Thieren/  
Men-

A ij

Menschen-Blut/ Honig/ Milch/ Zauber-Kräuter und Bleche  
mit Zauber-Zeichen beschrieben mit sich. Leget dem Maximian  
derselben Bedeutung aus und hebt lezlich die wirkliche Bes-  
schwehrung an. Da erscheinen drauf erstlich 2. Harpnen:  
dann 2. schwarze Hunde/ und lezlich ein Geist/ wie eine Eule  
gestalt mit Fleder-Maus-Flügeln. Dieser letztere giebt die ge-  
suchte Antwort/ die Menippus aufs beste ausleget.

Fünfter Auftritt.

Aelius/ Maximian/ Menippus.

Solche falsche Auslegung nun bestätigt Aelius/ indem  
er die ausführliche Post bringt/ daß des Feindes Sturm abge-  
schlagen worden und Constantin zum Abzuge blasen lassen müs-  
sen. Menippus samlet indeß sein Geräthe wieder zu hauff und  
Maximian gehet hin/ es selbst noch anzusehen/ wie der Feind  
den Kürzern gezogen.

Hierauf erscheinet der

Chor der Marsilischen Jungfrauen  
und singt nachfolgende:

Der Prinzen Majestät

Wird hundertfächtig untergraben/

Daß offters sie damit zu grunde geht/

Davon sie Rettung wolte haben.

Es stürzt sie Tyrannen;

Sie fällt auch durch versäumtes Wachen;

Bald schlägt sie List/ und bald Verrätheren/

Daß Thron und Reich mit Schrecken krachen.

Doch



Doch bringt der Schmeichler Rath  
Sie meistentheils umb Land und Leute/  
Dieweil ihr Thun dann wird zur Missethat  
Und sie den Feinden selbst zur Beute.

Es fühlts ein ganzes Land/  
Was solche böse Leute können/  
Wenn mit dem Zaum allein in ihrer Hand  
Der Prinz und Sie ins Unglück rennen.

Der Thron ist wol gegründet/  
Da Schmeichelen nicht mit gebauet.  
Denn treuer Rath der mauert gut und bindt.  
Wer dem traut/ der hat wol getrauet.

## Zweyte Handlung.

Erster Austritt.

Maximian und Menippus/ mit der  
Africanischen Leibwacht.

Wie sie von der Mauer bis für den Keyserlichen Thron  
wieder zurücke kommen/ küßelt sich Maximian über sein ver-  
meintes Glück. Sucht die alte Anmaßung wieder hervor/da-  
durch er sich einen Nachbömiling des Herculis gerühmet. Me-  
nippus bestätigt ihn darinnen und veranlasset ihn/ daß er dem  
Hercules zur Danckbarkeit und Erlangung fernern Beystan-  
des opfern solle. Welches Maximian sich gefallen läßt und An-  
stalt zu machen befiehlt.

A iij

Zwey

Zwenter Auftritt.

Maximian mit der Africanischen  
Leibwacht.

Unter dessen preiset er das Glück/ daß es allein den Tapfern  
bestehet/ und macht sich grosse Rechnung von künfftigen He-  
den Thaten.

Dritter Auftritt.

Maximian/ Menippus/ Aelius / die  
Africanische Leibwacht.

Als nun des Hercules Priester mit dem Menippus an-  
kommen/ und die Leibwacht auf des Maximians Befehl abge-  
treten/ wird ein Haus-Opfer mit allen denen Ceremonien gehal-  
ten/ die vor Alters bey den Römern im Brauche gewesen. Da-  
bey denn die Tempel-Hüter dem Aelius an die Hand gehen:  
Maximian und Menippus aber ihre Andacht auf den Knien  
verrichten.

Vierter Auftritt.

Maximian/ Menippus/ Aelius/ Chor  
der Marsilischen Jungfrauen.

Mitten unter währendem Opfer kommen die Marsilischen  
Jungfrauen voller Angst herzu gesauffen/ zerstöhren also das  
selbe und erzehlen/ was machen der Feind die Stadt eingenom-  
men und schon der Burg zudringe. Unter ihrem erzehlen bricht  
Barbarius mit seinen Soldaten in die Burg/ deswegen die  
Jungfrauen fliehen und Maximian/ als er sich von seinen Sol-  
daten verlassen siehet/ sich ziemlich entsetzet.

Fünf-

Fünfter Austritt.

Maximian/ Menippus/ Aelius/ Barba-  
rius und die Römische Leibwacht.

Als nun Barbarius mit seinen Römern bis in den Key-  
serlichen Saal eingebrochen/ läßt er den Maximian/ wie auch  
den Menippus und Aelius gefangen nehmen und gebeyt hier-  
auf Friede in der Burg und Stadt zu halten.

Nach diesem erscheinet wieder der

**Chor der Marsilischen Jungfrauen**

und singet folgend:

Wie kehrt sich doch das falsche Glücke  
So unverhofft und plötzlich weg!  
Wie häufft es doch die bösen Tücke!  
Wie reißt es uns von unserm Zweck/  
Daß alles geht zu rücke.

Kein Mensch auf Erden darff ihm trauen.  
Es feindet Knecht und Herren an.  
Noch Reich/ noch Arm kan fest drauf bauen.  
Denn wenns zum schönsten hat gethan/  
So folgt ein häßlich Grauen.  
Doch plagts die großen Potentaten  
Um meisten in der weiten Welt.  
Es hört sie nicht/ wie sehr sies baten.  
Es stürzt sie; oft auch ohn entgeld  
Und über alles rathen.

Der

Der ikt den größten Keyser-Reichen  
Befehl und Satzung schriebe für/  
Muß nun dem ärmsten Knechte gleichen.  
Der alte Glanz/ die vorge Zier/  
Muß bald der neuen weichen.

Kein Thron ist sicher für dem Glücke/  
Wie flug er auch bewahret wird.  
Es sind zu mächtig seine Tücke!  
Zu lezt fällt dennoch Heerd und Hirt  
In seine Band und Stricke.

## Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Constantin/ Fausta/ Maximian/ Menip-  
pus/ Aelius/ Barbarius/ Eusebius/ Mamerti-  
nus/ beyde Leibwachten.

Hier wird Maximian/ wie auch Menippus und Aelius/  
als Gefangene/ fürgestellt. Dem Maximian wird sein be-  
gangenes Laster fürgehalten/ der sich hergegen zu verantwor-  
ten suchet. Und als hart auf ihn gedrungen wird und man ihn  
schon das Urtheil sprechen wil/ erhält Eusebius/ daß man zuvor  
hinter die Uhrheber des Maximianschen Vornehmens kom-  
men solle. Weßwegen Maximian ins Gefängnuß wieder ge-  
bracht; Menippus aber sampt dem Aelius der Keyserin/ dem  
Eusebio und Mamertin zu fernerer Ausfrage überlassen wird.

Zwey-

Zweyter Auftritt.

Fausta / Eusebius / Mamertinus / Menippus und Aelius.

Da findet sich dann/ daß Menippus durch seine Zauberreyen den Maximian verführet und sich selbst auch an des Keyfers Constantins Person vergriffen. Aelius hergegen macht sich loß/ und wird demnach Menippus wieder ins Gefängniß gebracht und Aelius auf freyen Fuß gestellet.

Dritter Auftritt.

Fausta / Eusebius / Mamertin.

Hierauf entstehet die Frage: Ob dem Keyser durch des Menippus Todt genüge geschehe? Eusebius meints: Fausta und Mamertin aber halten ohne Maximians Tod das Gegentheil. Darüber es auf des Keyfers Ausschlag gesehet wird.

Vierter Auftritt.

Constantin / Fausta / Eusebius / Mamertin / Barbarius und die Leib-Wachten.

Derselbe hält des Eusebius Meynung; Setzt aber doch/ auf Einreden der Fausta und des Mamertins/ die Sache auf weiteres Nachdencken aus und spricht dem Menippus das Leben ab.

Fünfter Auftritt.

Mamertin / Barbarius / Menippus / die Leib-Wachten.

Und als Menippus herbey gebracht worden/ eröffnet ihm Mamertin/ auf des Keyfers Befehl/ das Urtheil/ daß er auf der Stelle mit glüenden Zangen solle zerrissen werden.

Sechster Auftritt.

Barbarius/ Menippus/ die Leib-  
Wachten.

Wie nun hierauf die Stummen/ als Hencker/ herbey ge-  
holet und von den Wachten der Saal allenthalben besetzt wor-  
den/ so läßt Barbarius das gesprochene Urtheil an dem Me-  
nippus öffentlich vollstrecken.

Siebender Auftritt.

Mamertin/ Barbarius/ die Leib-  
Wachten.

Nach diesem kömmt Mamertin und bringet fernern Bes-  
fehl/ daß man den Menippus nach dem Hafen schleiffen und in  
die See schmeiffen solte; welches auch so geschiehet.

Als denn erscheinet aber einst der

Chor der Marsilischen Jungfrauen  
und singet folgendes:

Es trifft der böse Rath  
Den Rath am allermeisten  
Und muß er lezt für seine Missethat  
Verwürckte Buße leisten.

Ein Weilgen gehts zwar an/  
Was solche Leute schmieden;  
's Ist alls recht und trefflich wol-gehan  
Und bringet lauter Frieden.

Das

Das Glücke schmeichelt auch  
Und fördert alle Sachen.  
Da wächst das Herz und plaszt der welte Bauch:  
Wir/ wir nur könnens machen.

Am Ende findet sichs dann/  
Was man hat angesponnen.  
Da fühlet mans/ was Gottes Rache kan  
Und/ was man hat gewonnen.

Die Hand ist hefftig schwehr/  
Die bösen Rath verlohnet.  
Sie drücket nach und feyert nimmermehr/  
Wie lange sie auch schonet.

## Vierte Handlung.

Erster Auftritt.

Fausta und Mamertin.

Die Keyserin führet gar grosse Klage/ daß der Keyser nicht  
des Maximians Todt willigen wolle. Mißt die Schuld dem  
Eusebius bey/ der durch seine Vorbildungen den Keyser zweifel-  
hafft mache. Mamertin aber getröstet sich/ solche Vorbildun-  
gen zu widerlegen.

Zweyter Auftritt.

Constantin/ Fausta/ Barbarius/ Euse-  
bius/ Mamertin/ die Leib-Wachten.

Hey Ankunfft des Keyseris nun wird der Handel überlegt;  
Und Eusebius/ wie er den Maximian nicht gar von der Straffe

B ij

brin

bringen kan/ suchet dieselbe entweder durch Verbannung oder  
das Gefängniß / und zwar beydes auf ewig / zu vergnügen.  
Der Keyser ist auch nicht ungeneigt; Barbarius aber drückt  
mit dem Heer und dessen Willen durch. Fausta selbst auch purzt  
den Constantin so lange/ biß er ihrem Vater das Leben/ wie  
wol ungern/ abspricht.

Dritter Austritt.

**Barbarius/ Maximian/ die Leib-  
Wachten.**

Und demnach wird dem Maximian durch den Barbarius  
der Todt des Stranges angesaget.

Vierter Austritt.

**Maximian/ die Leib-Wachten.**

Welchen die Stummen/ als Hencker/ iedoch nicht anders  
als mit seinem Willen bey ungebundenen Händen; gleichwol  
aber besetztem Saale endlich vollstrecken.

Fünfter Austritt.

**Barbarius/ die Leib-Wachten.**

Worauf ihn Barbarius aufheben und nach der nechsten  
Kammer auf ein Trauer-Staats-Bette bringen läßt.

Dem folgend erscheinet noch einst der

**Chor der Marsilischen Jungfrauen**

und singt nachfolgend:

Das Recht der Majestät

Wird mit Gefahr gekräncket.

Wers einmal reizt/ von dem wird nicht gelencket

Der schwehre Zorn/ der über alles geht.

Hier



Hier gilt noch Blut/ noch Stand noch Ehre/  
Wenns gleich ein Fürst und Vater were.

Ihr Schwerd vertilgt/ verzehret;  
Es lebt da kein Erbarmen.

Hier muß durch Grimm das Herz allein erwarmen.

Die Liebe wird mit ihrer Bluth verheert.

Hier gilt noch Blut/ noch Stand noch Ehre/  
Wenns gleich ein Fürst und Vater were.

Des ganzen Volckes Heyl  
Schlägt alle Gansftmuth nieder.

Der strenge Staat der heischt das seine wieder  
Und strafft mit Gift und Kreuz und Strang und Beyl.

Hier gilt noch Blut/ noch Stand/ noch Ehre/  
Wenns gleich ein Fürst und Vater were.

## Fünfte Handlung.

Erster Auftritt.

Eusebius/ Chor der Marsilischen  
Jungfrauen.

Hier eröffnet sich die innere Kammer und siehet man die  
Leiche des Maximians in einem Trauer/ Staats-Bette (Castro  
Doloris) mit Keyserlichen Kleidern angethan/ liegen. Über  
dem Haupt der Leiche schweben 2. Adler/ so ihr einen Lorber-  
Crantz gleichsam darreichen. Die Leiche ist umbgeben mit Py-  
ramiden und anderm Seul-Werck/ so oben in einen Bogen ge-  
schlossen und voller Lampen behenget ist. Nicht minder sind

die Staffeln der Bahre mit Leuchtern / darauf Kerzen brennen /  
besetzt. Auch siehet man Statuen alter Römischer Keyser ;  
wie auch 4. Weibs-Bilder / so die vom Maximian überwun-  
dene Provinzen andeuten. Ingleichen stehen umb die Lei-  
che Jungfrauen / schwarz angethan mit brennenden Wachs-  
Sackeln und singen folgendes :

Kommt ihr Menschen / schaut die Trauer-Bahre !  
Seht den kalten Leichnam an !  
Seht / dies ist Maximian /  
Der ein grosser Keyser ware ;  
Der so manche That gethan.  
Seht / er lieget nun von Glück und Tode gebunden ;  
Ohne Macht und gänzlich überwunden !

Kommt ihr Großen / schaut den Rest der Ehre !  
Seht die Keyser-Kleider an !  
Seht / hier liegt Maximian /  
Der euch giebt die nöthige Lehre /  
Dass die Reichs-Pracht sey ein Wahn.  
Thron und Cron und Scepter brechen und verschwin-  
Dass sie morgen nirgend mehr zu finden. (Den /

Kommt ihr Helden / schaut die Sieges-Schatten !  
Seht die Lorbeer-Zancken an !  
Seht / die trug Maximian /  
Den so viel gefürchtet hatten  
Auf der Römer Erden-Plan.  
Kein Triumph- noch Ehren-Wagen kan es enden /  
Noth und Tode vom Lorber abzuwenden.

Kommt

Kommt ihr Starcken/ schaut das eitle Bitten!  
Seht dieß Nu der Sclaven an!  
Seht/ hier faul't Maximian/  
Der sonst zwang die frechen Britten/  
Teutschland und den African.  
Nichts nicht nutzt ihm nun die Demuth dieser Länder  
Und der schwehren Zäffeln Schloß und Bänder..

Kommt Monarchen/ schaut der Hoheit Ende!  
Seht des Purpurs Ausgang an!  
Seht/ dies war Maximian/  
Der sich stärzte so behende/  
Von des Volstands siehrer Bahn.  
Trauet nicht auf Waffen/ Scepter/ Thron und Kronen!  
Denn das Glück pflegt keines nicht zu schonen.

Eusebius aber redet zwischen jedem Befehle und leget das  
selbe dadurch gleichsam aus.

Zweiter Auftritt.

Fausta/ Eusebius/ Mamertinus/ Chor  
der Marsilischen Jungfrauen.

Fausta köm't/ vom Mamertin und Marsilischen Frauen-  
zimmer begleitet/ darzu/ und sieht mit Ungedult/ daß die Leiche  
ihres Vaters so öffentlich gezeiget wird. Befiehet daher die-  
selbe zu verschliessen und die Trauer Zeichen aus der Burg  
wegzuschaffen.

Drit-

Dritter Auftritt.

Constantin / Fausta / Barbarius / Euse-  
bius / AElins / Mamertin / Chor der Marfil-  
schen Jungfrauen und die Leib-  
Wachten.

Und als der Keyser auch ankömmt/ betreten sie beyde den Key-  
serlichen Thron und empfangen von den Anwesenden Zuruff  
und Glückwünsche.

E N D E.







Dd 4739<sup>i</sup>

ULB Halle 3  
000 999 92X



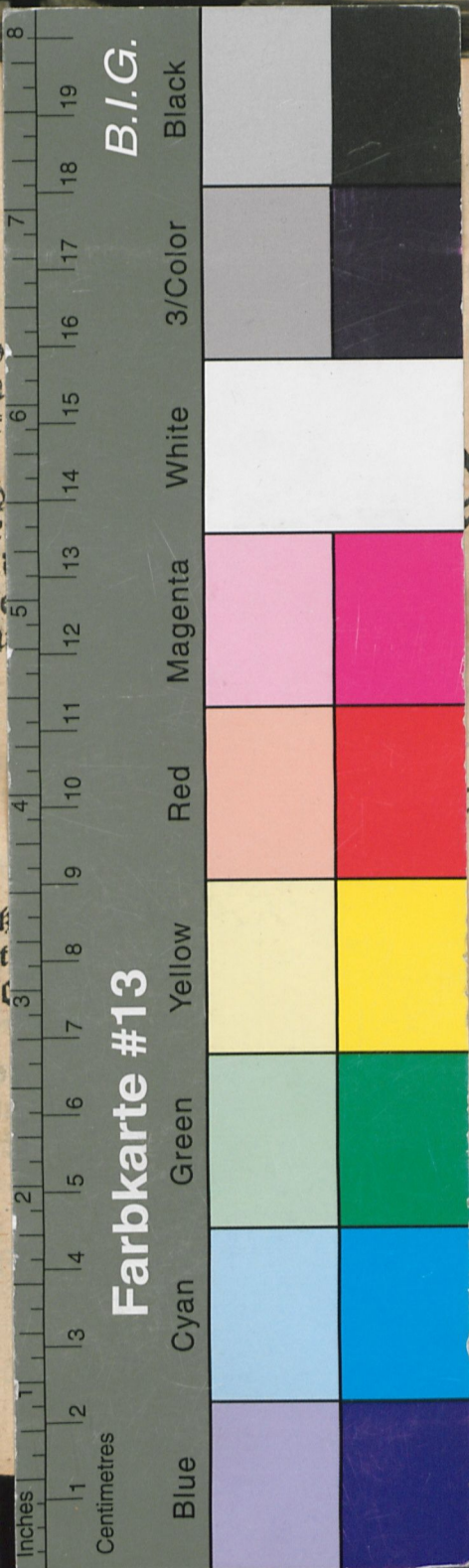
Sb.

VD17









5 1/2

1724

Trauer-Spiel.

Anno 1668.

uis occidimus, nec habet For-  
tuna regressum!

